

RESUMÉ

In den Jahren 1938—1945 machte die tschechoslowakischen Roma die schrecklichste Zeitspanne ihrer Geschichte durch. Manche ihre Subethnien wurden dabei ausgerottet, andere gerieten dabei an der Rand ihrer Vernichtung.

Die Sinti aus dem okkupierten böhmischen und mährischen Grenzgebiet teilten dasselbe Martyrium wie alle ihre deutschen Stammesgenossen. Die Frage der Roma im Protektorat wartete verhältnismäßig lange auf ihre Endlösung, dann wurde hier jedoch im Laufe von elf Monaten in genauer Kopie alles getan, wozu im Reich fast sechs Jahre benötigt wurden. Sobald sich hinter den Roma das Tor des Zigeunerlagers in Auschwitz II-Birkenau geschlossen hatte, war über ihr weiteres Schicksal praktisch entschieden. Zu den Familien, oder genauer gesagt zu den Einzelpersonen, die vor den Massendeportationen verschont geblieben sind, repatriierten nach Ende des Zweiten Weltkrieges nur etwa 600 ehemalige Häftlinge, die die Schrecken der Zwangskonzentration in Lagern überlebt hatten. Die ursprünglichen Subethnien aus den böhmischen Ländern hörten auf zu existieren, das Naziregime hatte an ihnen das schwerste Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen.

Die magyarischen Roma aus den okkupierten Gebieten der Süd- und der Ostslowakei sowie aus Karpato-Rußland wurden denselben Leiden ausgesetzt wie die übrige Population der Roma in Ungarn. Die terroristische Behandlung der slowakischen Roma ging in einigen Phasen vor sich. Die erste davon war die Rassendiskriminierung, und die entsprechende legislative Regelung wies dabei eine auffallende Übereinstimmung zwischen dem Reich und der Slowakischen Republik auf. In der zweiten Phase näherten sich den reichsdeutschen Verordnungen nur die slowakischen Ministerialverordnungen über die Zwangskonzentration der Roma. Erst die dritte Phase deutete an, daß faschistische Regime begann, aus den offiziell angebotenen reichsdeutschen Erfahrungen die ersten Teilanregungen zu übernehmen — es wandte die nur willkürlich an, aber mit derselben Umbarmherzigkeit.

(Ins Deutsche übersetzt Otto Hájek)

Andro berša 1938—1945 predživenas o Roma jekhgoreder bibacht andre pengeri historija. Pojekh romane subetnicka grupi sas calkom avri murdarde, aver — ča ajsi so pojekh Roma ačhile te dživel.

O Sinti andal o Sudeti, so o Hitler iča le Čechendar, chanas ajsi dukh sar the lengere sinticka phrala andre Němciko. Protektoratna fašisti najsamprv na džanenas, so le Romanca te kerel. Užarenas. Aİe palis tel o dešujekh čhon kerde ipen kada isto, so o Nemci andre Němciko tel o šov berš. So ča o Roma the o Sinti pal o Čechi pregejle perdal e kapura andre Osvjetima the Birkenau, lengero dživipen sas našado.

Na buter sar šov šeldžene denašte le meribnastar u visafile pal e vojna pale andal o koncentračna tabori. Kaj hine o čechika Roma, so anglo mariben kerenas pativale bufa u the le gadženca dživenas andro lačhipen? Nane. O nacisti pre lende kerde jekhgoreder nasuřipen — o manuřiben čhinade avka, kaj o Del te arakhel.

O ungrika Roma, so bešenas pre dilutno (južno) Slovensko, kaj sas zallo le Ugren-dar, sas marde murdarde avka sar o aver Roma andre Ungriko. Pre Slovensko na demade o fařisti pro Roma jekhvarestar. Andre eřebno faza len ča diskriminenas. Andre dujto faza dine pro Roma avri maj ajse kanuna (paragrafi) sar andre Ńem-ciko: chudne le Romen te koncentrinel andro tabori. Ča andre trito faza kamenas o klerikalna fařisti te kerel kada isto, so le Romenca kerđa o Hitler: chudenas le Romen bijileskero te murdarel. Kajča o Del diňa, kaj imar na birinde te kerel oda, so kamle. Ačhiřa agor maribnaske, o nacisti o mariben prekhelde. O čačipen peske o drom arakhel.

(Andre romaři čhib prethođa Milena Hübschmannová)